

Sallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1915. Nr. 22.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 208.

Wagnispreis für Halle und Querstr. 2,50 Mtl. durch die Post bezogen 3 Mtl. für das Vierteljahr. Die Sallesche Zeitung erscheint wöchentlich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallescher Courrier (Hgl. Beilagenblatt), Die Unterhaltungsblätter (Sonntagsbeil.), Samml. Mitteilungen, 4 Hallesche Beilagenblätter, Sächsische Kreiszeitung, Sächsische Zeitung für die junge Welt.

Zweite Ausgabe

Einzelgebühren für die halbesbüchlige Retrospektive oder deren Raum für Halle und des Couriers 20 Pfennig, auswärts 30 Pfennig. — Retikeln am Schluß des redaktionellen Teils die Seite 100 Pfennig. — Einjahresannahme bei der Geschäftsstelle in Halle (Saale) und bei allen bekannten Annoncenexpeditionen.

Verkaufsstelle in Halle (Saale): Leipziger Straße Nr. 61/62
Bemerkung Nr. 8109. Fernruf der Schreibleitung 8110
Grußdrucker: Max Kugel, Halle (Saale).

Donnerstag, 14. Januar 1915.

Verkaufsstelle in Berlin: Bernburger Straße 11
Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290.
Haupt- und Berlin von Otto Kugel, Halle (Saale).

Der Sieg der Märker bei Soissons.

1700 Franzosen gefangen. — Andauerndes Vorrücken der Deutschen im Westen. — Graf Berchtold zurückgetreten. — Schweres Erdbeben in Mittelitalien.

Die deutschen Verluste bei den Salklandinseln.

Berlin, 13. Jan. Nach hier eingelangten Nachrichten über die Operationen von den bei den Salklandinseln untergegangenen Schiffen ist von der „Sachsenpost“ niemand gerettet. Von den „Wiesbaden“ sind gerettet 17 Offiziere, 17 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Märker“ kein Offizier, 7 Unteroffiziere und Mannschaften, von der „Leipzig“ 4 Offiziere, 15 Deckoffiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, von den Begleiterschiffen „Aden“ und „St. Fiabella“ sind alle Leute gerettet. Es ist jedoch nicht ausgeschlossen, daß noch einige Offiziere und Mannschaften mehr als angegeben gerettet sind.

Zu der Meldung von den deutschen Verlusten bei den Salklandinseln ist hinzuzufügen, daß auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders in Form von Befehlen stattgefunden haben, die in Deutschland noch nicht bekannt sind. So kann nicht gesagt werden, daß alle nicht als gerettet gemeldeten Offiziere und Mannschaften den Tod gefunden haben. Eine namentliche Liste der verumachtet Getretenen liegt bei dem Kommandoamt für die Marine in Berlin, Nordhafenstr. 10. Zur Erleichterung der Arbeiten dieses Bureaus würde es wesentlich beitragen, wenn ihm alle privaten Nachrichten über die Einstellung von Verletzten und Kriegsverwundeten auf den Schiffen des Kreuzergeschwaders mitgeteilt würden.

Fürsorge für invalide Kriegsteilnehmer.

Berlin, 13. Jan. Von dem Zentralkomitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz erfahren wir, daß die dieser Gesamtorganisation aller Deutschen Vereine vom Roten Kreuz zugewiesene Aufgabe, auch nach dem Kriegsende solchen bedürftigen Kriegsteilnehmern, welche infolge des Krieges an ihrer Gesundheit geschädigt und dadurch in ihrem Erwerb beeinträchtigt worden sind, sowie deren Hinterbliebenen Unterstützung zu gewähren, soweit ihnen eine zureichende Beschäftigung nicht vom Staat oder von anderer Seite zuteil wird, in einer der heutigen Ansprachen über private Fürsorge eingehend besprochen und in freundschaftlicher Verbindung mit allen einschlägigen Organisationen unseres sozialen Lebens, unter maßvoller Stärkung unserer Volkskraft, von ihr zu lösen beabsichtigt wird. Die Vorarbeiten dazu sind im Gange.

Das Rote Kreuz wird sich an das deutsche Volk mit der Bitte wenden, ihm die großen Mittel zu geben, die es hierzu braucht, und es steht zu erwarten, daß bei dem überall vorhandenen entschlossenen Willen — in Ergänzung der Staatshilfe — den Worten zu helfen, die für uns ihre Gesundheit gewahrt haben, und die zu unterstützen, deren Ernährer eingezogen oder gefallert ist, so reichliche Mittel zusammenzutreiben werden, daß diese Aufgabe in einer dem deutschen Volke würdigen Weise gelöst werden kann.

Vom westlichen Kriegsschauplatz

Der Zustand der von den Deutschen besetzten französischen Provinzen.

Paris, 13. Jan. Der „Temps“ veröffentlicht den Bericht eines französischen Univeritätsmitgliedes über den Zustand der besetzten Provinzen. Danach wird jeder Provinz täglich ein Hund Mehl ausgeteilt. Alle Mühlen sind im Gange. Der fröhliche Mangel an Brot, Salz, Zucker, Kaffee, Zinnober und Tabak hat gänzlich aufgehört. Die Verhältnisse haben sich bedeutend gebessert. Überall sind deutsche Wegweiser angebracht. Der Anstich von Alkohol ist verboten. Der Betrieb in den Schulen wird überall fortgesetzt. Die Deutschen versuchen, die Bevölkerung in jeder Weise zufriedenzustellen und für die Vertiefung zu gewinnen, daß ein arbeitsfreudiges Frankreich und ein industriell reiches Deutschland natürliche Verbündete gegen das friedensstörende England seien.

Das Bombardement von Reims.

Paris, 13. Januar. Das Bombardement von Reims wird mit äußerster Kraft fortgesetzt. Oestern sind hunderttausend Granaten in die Stadt gefallen und haben bedeutenden Schaden angerichtet.

Ministerwechsel in Oesterreich.

Rücktritt des Grafen Berchtold.
Baron Burian zum Minister des Äußeren ernannt.

Wien, 13. Jan. Das „Freundenblatt“ veröffentlicht in seinem heutigen Abendblatt folgende Mitteilung: Der Minister des Kaiserlichen und Königl. Hauses und des Äußeren, Graf Berchtold, der Se. Majestät schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnade seines Amtes zu entheben, hat diese Bitte nunmehr an höchster Stelle erneuert. Der Kaiser hat die wichtigsten persönlichen Gründe, welche den Minister des Äußeren zu seinem Rücktritt bewegen haben, gewürdigt und allergnädigst geruht, seiner Bitte zu willfahren. Zum Nachfolger wird der ungarische Minister beim österreichischen Kaiserlichen und Königl. Hofe, Baron Stefan Burian zum Minister des Kaiserlichen und Königl. Hauses und des Äußeren ernannt werden.

Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 13. Januar. Amtlich wird verlautbart: 13. Januar 1915:

Die Vorkämpfe, die der Gegner an der unteren Rida immer wieder versucht, richten sich beiderseits gegen eine in unserer Widerstandslinie liegende Ortshöhe. Durch heftiges Artilleriefeuer, das an der ganzen Front anhält, unterstützt, versucht feindliche Infanterie, nach vorne Raum zu gewinnen und in die Ortshöhe einzudringen, was stets unter schweren Verlusten mißlingt. Vor den eigenen Stellungen in Galizien und in den Karpaten herrscht größtenteils Ruhe. Rebel und Schneetreiben begünstigen kleinere Unternehmungen unserer Truppen, die verschiedentlich zu gelungenen Unternehmungen und sonstigen Vorfällen führen. Auch am südböhmischen Kriegsschauplatz im allgemeinen Ruhe. Nur unbedeutende, Aufklärungswecken dienende Grenzposten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Nicht 700, sondern 1700 Franzosen gefangen.

Wie aus dem Wollfische Telegraphenbüro mitteilt, ist ihm bei dem gestrigen Generalstabsbericht folgender nicht unwesentlicher Fehler unterlaufen: nicht 700, sondern 1700 Franzosen sind von uns gefangen genommen worden.

Die Agitation für den Frieden verboten.

Paris, 13. Jan. (Mitteilungsblatt). Der „Temps“ veröffentlicht einen Erlass an die Amtsmänner, in dem jede Agitation für den Frieden strengstens verboten wird. „Gewisse Personen, heißt es in dem Erlass, reisen umher und machen Propaganda für den Frieden.“

Ueber schlechtere Behandlung der Kriegsgefangenen in Frankreich

wird dem „B. Z.“ aus Rotterdam gemeldet: „Daily News“ meldet aus Paris: Nachdem die französische Regierung vorgeschrieben habe, eine bessere Behandlung französischer Kriegsgefangener in Deutschland zu erwirken, was ihr nur in den wenigsten Fällen gelungen sei, wurde die französische militärische Behörde nunmehr zu Repräsentationen schreiten. Die Kriegsgefangenen deutschen Unteroffiziere in Frankreich würden künftig kein Zahlungsgeld mehr erhalten, ferner würden die Zulagen an Kriegsgefangene Offiziere auf den in Deutschland üblichen Betrag herabgesetzt. Die deutschen Soldaten würden künftig keinen Lohn mehr erhalten, und ihre Kost würde vermindert werden. Deutsche Offiziere, die ihr Ehrenwort gegeben hätten, würden nicht länger die Vergünstigung

hinichtlich freierer Bewegung erhalten. Den Kriegsgefangenen wurde mitgeteilt, daß die neue Behandlung so lange dauern werde, bis die Behandlung der französischen Kriegsgefangenen in Deutschland sich bessere.

Hierzu bemerkt das Berliner Blatt sehr treffend: Wenn die Nachricht der „Daily News“ nicht erfunden ist, so scheint die französische Regierung über die Behandlung ihrer Kriegsgefangenen Landsleute bei uns sehr falsch unterrichtet zu sein. Wir wünschen nur, die Kriegsgefangenen Deutschen in Feindesland hätten es ebenso wie die gefangenen Feinde in Deutschland!

Die Furcht vor deutschen Luftangriffen.

Kopenhagen, 13. Jan. Der Pariser Korrespondent der „Berlinerische Tidende“ telegraphiert, daß sich alles Interesse in der französischen Hauptstadt zusehends auf die Expedition deutscher Flieger längs der französischen Nordküste konzentriert. Die Nachricht von der neuen Unternehmungslust der deutschen Flieger hat in Paris merkwürdige Verwirrung hervorgerufen; aber die Stimmung beruhigte sich wieder, als mitgeteilt wurde, daß der Kriegsminister Millerand und General Gallieni eine Besichtigung der Pariser Vorstellungen zur Luftverteidigung vorgenommen habe.

„Eine Ohrfeige für das Parlament“

Paris, 13. Jan. Gustave Hervé erklärte in der „Guerre sociale“: Der Entschluß von Joffre und Millerand, dem Kameradschaft für Gesundheitszwecken Unternehmungen über den Gesundheitszustand der Armee zu verweigern, sei eine Ohrfeige für das Parlament, welches berechtigt sei, eine Kontrolle auszuüben. Der Bericht, nur dem Vorhange des Ausschusses und einem gewissen Ausmaß der Wichtigkeit zu gestatten, beweise, daß man eine Kontrolle fürchte. Frankreich werde nicht zulassen, daß 18jährige Knaben in Kasernen an Lungenerkrankung zugrunde gehen. Wehmützig äußert sich die „Libre Parole“.

Präsident Poincaré an der Front.

Paris, 13. Januar. Während Poincaré bei Dinard den Marineoffizieren eine Fahnrede überreichte, überlegen französische Flugzeuge die Driftschiff, um Überwachungen vorzubehalten. Später hatte er im Hauptquartier des Generals Frenck mit diesem und dem Prinzen von Wales eine Unterredung. Er überreichte später den Kommandeuren der englischen Armee die Karte des Großfrontes der Granden. Nach kurzem Besuch von Baginot und des Hauptquartiers des Generals Maubouy besuchte der Präsident Arras, wo man überall nur Trümmern und umgeworfen, von den großen deutschen Granaten verursachte Ansehungen sah. Die Bevölkerung von Arras nimmt schnell ab. Die Wehrzahl flüchtete außerhalb der Feuerbereiche. Die Besichtigung wird fast täglich fortgesetzt. Die ersten deutschen Schützengräben sind 1500 bis 3000 Meter entfernt. Wenig traf der Präsident wieder in Paris ein.

Der Wert der von uns besetzten Teile Frankreichs.

Am ganzen Wert die von uns besetzten Landessteile hypothekarisch zu schätzen auf 9500 Mill. oder 7,2 v. H. vom Gesamtwert von 133 000 Millionen für ganz Frankreich. Der innere Wert ist höher. Er setzt sich wie folgt zusammen:

- 1. Unbebautes Gelände 4000 Millionen
- 2. Bauten für Landwirtschaft 1100 „
- 3. Gewerbliche Anlagen 1500 „
- 4. Handels-Anlagen 1200 „
- 5. Wohnhäuser für Bürger, Arbeiter u. u. 5500 „
- 6. Geräte für Gewerbe und Handel 1000 „

insgesamt 14 800 Millionen.
Die auf diesen Weis laufenden wirklichen Hypotheken belaufen sich auf eine Milliarde Franken oder auf 6,66 der 15 Milliarden, die die Hypothekenlast von ganz Frankreich darstellen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

„Einfach ärgerlich.“

Der militärische Mitarbeiter des „Notenzeitsung“ lacht die Kämpfe an der Bzura, bei Bolimow, im Wilgatal, an der Rida und am Dunajec als „belanglose Episoden“ hinzustellen, die, obwohl beiderseits starke Kräfte engagiert seien, keinen inneren Zusammenhang hätten. Die hartnäckigen Bestrebungen der Deutschen, die recht

Aus Halle und Umgebung.

Salle, den 14. Januar.

Wine für die Weisheitsvolle.

Der Kriegsausbruch für keine Unterbrechung gibt zur Vorbereitung eines möglichst guten Erfolges der bevorstehenden Weisheitsvolle den besten Willensrichtungen nachstehende Anweisung zur nützlichen Verwendung von getragenen Weisheitsvollen an die Hand:

Wämerhosen sind an den Hofenmäßen unter 15 Zm. aufzutragen — der Rest ist bis zum Ende zu verriegeln, damit sie nicht weiter trennt — und mit 40 Zm. langen starken Bindbändern zu versehen. Die Bänder reißt fest anziehen. Weitere Änderungen nicht mehr vornehmen, denn die Hose ist nunmehr als Unterhose für Militär brauchbar. Weiten werden, wenn sie hochgehoben und im Rücken genähert lang sind, um die Hüften zu schützen, nur im Rücken vorwärts abgestrikt und mit Nermeln versehen. Bei Weisen mit etwas weicherem Auschnitt und zu kurzen Hüften muß Weisheit geformt werden und zwar durch Einziehung eines Brustlappes und durch Verlängerung des Rückens beim Sitzen. Fradmetellen sind hiermit ungeeignet. Die Nermeln sind nur in normaler Weite zu halten — sonst haben sie in der Uniform keinen Platz — die unteren Enden der Nermeln bleiben 6 Zm. offen und werden mit einem Knöpfchen und zwei Knöpfen versehen. Die Knöpfe werden 3 Zm. voneinander gesetzt, reißt fest angezogen, dadurch kann der Nermel je nach Bedarf am Knöpfchen enger gemacht werden. Bei Jacketts wird an beiden Seiten so viel Kragen genommen, daß man die Form einer enganliegenden Jacke bekommt; am Hals wird das Jackett durch starke Hals- und Seiten geschlossen, die Nermeln werden wie an der Weisheit behandelt. Liebergeier, Hüter, Gamas überziehen, wenn möglich, werden über die Weisheit nicht gerissen, sondern für die durch den Krieg in Not getatene Bevölkerung erhalten werden. — Mögliche Ausnutzung und Verwertung aller sonst in die Lumpen gehenden Weisheiten ist der Hauptzweck dieser Anweisung, auch bei der Verarbeitung besonders darauf geachtet werden, daß die fertigen Gegenstände keinen schlechten Eindruck machen. Decken — Breite etwa 1,50 Zm., Länge etwa 2 Zm. — werden aus Tüchlein oder Leinwand zusammengeknüpft; es kommt nicht auf die gleichmäßige Größe der Hüften oder Größe an, aber auf ziemlich gleiche Stärke, deshalb müssen dünne Stoffe dort doppelt genommen werden, wo dicke bereits verarbeitet sind. Besonders geeignet sind Kattunzeuge aus Gewächsen, jegliche Wolstoffe (auch Portieren, Decken usw.), die sich hier zu eignen, können verwendet werden. — Für Schüppengraben sind alte Teppiche, Hüter, Stoffe- und Strohmatten außerordentlich nützlich.

Es versteht sich von selbst, daß es außerordentlich dankenswerter und sehr zu wünschen ist, wenn tüchtige Hausfrauen die Arbeit des vorrichtigen Herriedens der Weisheitsvolle nach Möglichkeit selbst leisten und damit sich über das bloße Geben hinaus Verdienste um das Vaterland erwerben.

Börsen- und Handelsteil.

Berliner Börsenstimmungsbericht.

Die bedeutenden Umsätze in heimischen Rentenwerten zeugen von dem großen Anlagevertrauen des Kapitalpublikums, wogegen im übrigen auf der überarbeiteten fünf ständigen Goldbestand mitwirkt. Zwischen Kriegsanleihe und Staatsanleihe hat sich die Spannung infolge der weiteren Steigerung der letzteren auf 0,10 % vermindert. Der Anstieg darin, wie auch in starker Weisheitsvolle, Staatsanleihe und anderen Staatsanleihen ist nach wie vor beträchtlich. Für russische Rente, japanische und amerikanische Bonds besteht infolge von Arbitragekäufen anhaltend Interesse. Zinsenlose vermögenslose infolge der bevorstehenden Zahlung erheblich in Kurie anzugehen. In den bekannten Spezialwerten des Anleihe- und Aktienmarktes sind die Umsätze stärker geworden. Infolge von Gewinnsteigerung hat ein Anstieg ein, und im Hinblick hierauf folgten Schwankungen namentlich in den letzten fünf steigerten Werten.

Die Lage der deutschen Maschinenindustrie.

Der Verein deutscher Maschinenbauanstalten stellte fest, daß die übermäßige Mehrzahl der Fabriken auf Grund der vorliegenden Aufträge noch für ein bis zwei Monate in vollem Betrieb sein wird. Die Aufträge sind zum Teil schon in der Ausführung, die anderen sind in der Auftragsbearbeitung. Die Aufträge sind zum Teil schon in der Ausführung, die anderen sind in der Auftragsbearbeitung. Die Aufträge sind zum Teil schon in der Ausführung, die anderen sind in der Auftragsbearbeitung.

Verfunkenes Land.

Roman von Hans Dominik.

Fast erblickte der Affessor Frau Geheimit von Söldner und Tochter inmitten einer Anzahl älterer und jüngerer Damen der Gesellschaft. Auch hier bildete das Unglück in den letzten Tagen den Gesprächsstoff. Man beriet sich, wie man am besten zur Hilfsaktion schreiben könne. „Schnelle Hilfe, doppelte Hilfe“, hörte er Frau von Söldner sagen, dann reichte sie ihm, der sich vor ihr verneigte, die Hand, die er an die Lippen führte: „Westens mein, lieber Herr Affessor, endlich ein lebendes Weib aus dem Ueberflutungsgebiet!“, nach dem die Berührung meines Mannes muß es ja ein geradezu furchtbares Unglück sein, das Ihre schöne Heimat betroffen hat!“

„Nebenfalls werden wir alles tun, um dazu zu helfen“, entgegnete sie.

„Und der Affessor begrüßte sich von weitem. Er sah sie im Kreise junger Damen in eifrigem Gespräch, dann moderte sie sich energiegelad, stand plötzlich neben ihm und mit ihm ließ sich die Hand. „Seien Sie meiner innigen Teilnahme versichert, Herr von Wildberg“, sagte sie, „wir wissen schon durch meinen Vater, daß Sie große Verluste zu beklagen haben. Ihre ernste Wiener läßt auf viel Unheil schließen. Wir hier kennen solche Verberungen ja nur aus den Zeitungen, während Sie — aber was blüht alles jaunern“, fiel sie sich selbst ins Wort, „lieber wollen wir helfen, wobei wir können, um der Not zu weichen, denn gewiß hat es mancher all seine Tage verloren. Wie werden Sie sich helfen, wie Sie, damit die Vermittlung nicht versagen müssen. Sie hat das Gesicht so ihm empordröhren und strahlte ihm mit den großen, dunklen Augen an: „Alle Mittel sind recht, um zum erträglichsten Ziel zu gelangen, ich und meine Freundinnen, wir werden mit unterm Spargroßen nicht gehen, und wir werden Theater spielen, ein Volkfest geben, einen großartigen Vorstoß einrichten zum Besten der Ueberflutungen, ich hoffe, es wird uns gelingen, viel Not zu lindern.“

„Ad zweifle nicht daran, gnädiges Fräulein“, entgegnete er, — danke Ihnen im voraus namens der vielen Unglücklichen — nur —

„Sie sind ihm näher. Was haben Sie noch, Herr

inwischen. Im Verkehr mit dem neutralen Ausland ergaben sich neuerdings günstigere Verhältnisse, indem die Befestigung vielfach bereit seien, trotz des Moratoriums in verschiedenen Staaten neue Zahlungsbedingungen mit kürzester Frist zu vereinbaren, meist mit Zahlung vor Abendung der Ware und Lebensnahme der Kriegsversicherung.

Die Margarine wird teurer.

Die deutschen Margarinefabriken erhöhen die Margarinepreise um 10 Mark den Zentner für neue Hofstöße.

Getreidebericht.

Berlin, 13. Jan. In Protegetriebe und Hofen vor auch am heutigen Markte Angebot nicht vorhanden. Die Käufer mußten ihren Bedarf ab Station beden. Roggenmehl bleibt gut gefragt; dagegen war Weizenmehl verhältnismäßig. Am Feinstmehl war im Kleinhandelsverkehr etwas Fehlgang. Roggenmehl 32-35, feil. Weiter: bedekt.

— Breg. reichliche National-Anleihe von 1907. Die am 15. Januar fälligen Coupons dieser Anleihe werden in Berlin mit 250 Franz pro Stück, sowie die ausgelassenen Obligationen zum Kurse von 81 Mark eingekauft.

Letzte Telegramme.

Andauernde Fortschritte unserer Truppen im Westen. Berlin, 14. Jan. Am Einbild auf die in den beiden letzten Berichten der Obersten Seeresleitung gemeldeten Fortschritte der deutschen Truppen meint die „Kreuzzeitung“, daß auch der langwierige Seefeldzug nicht stille stehen, sondern mit andauernden Fortschritten für unsere Truppen verbunden sei.

Die Deutschen 10 Kilometer vorgehrt.

Saag, 14. Jan. Einer Ueberfahrt über die militärische Lage führte der Neue Post. Es sei, daß die Deutschen durch ihre letzten Erfolge in den Tagen im ganzen 10 Kilometer fortgeschritten seien. Das Blatt hält dies für einen bedeutenden Fortschritt.

200 deutsche Meeresvillen in Genua gelandet.

Berlin, 14. Jan. Am Vorabend italienischen Dampfers sind in Genua 200 deutsche Meeresvillen aus Spanien eingetroffen, die den feindlichen Kriegsschiffen entgingen und nach Deutschland weiterbefördert wurden.

Zum Rücktritt des Grafen Verdtold.

Wien, 14. Jan. Der Rücktritt des Grafen Verdtold übertrug die Öffentlichkeit vollkommen und beherzt jetzt fast ausschließlich das Interesse der politischen Kreise. Aus unterrichteten Kreisen verlautet hierzu, daß durchaus keine politischen, sondern ausschließlich persönliche Gründe für den Rücktritt Verdtolds maßgebend waren und in der Richtung der Politik für die Monarchie mit dem Ministerwechsel absolut keine Veränderung zu erwarten sei.

Berlin, 14. Jan. Der Kaiser hat dem Grafen Verdtold die Brillanten zum Großkreuz des Stefan-Ordens verliehen. Die heutige „Wiener Zeitung“ wird ein Sandfahnen des Kaisers an den Grafen bringen.

Berlin, 14. Jan. Das „A. F.“ sagt zu dem Rücktritt des Grafen Verdtold, dieser habe sich wiederholt mit Rücktrittsgedanken getragen. Sein Rücktritt könne zur Verminderung bestehender Schwierigkeiten mit Italien beitragen, da er einer Ausgleichspolitik gegenüber gezeig sei. Man habe erwartet, daß Tisza das Ministerium des Außenwärtigen übernehmen werde; doch habe er lieber bei der Ernennung Marins mitgewirkt.

Die „Kreuzzeitung“ hält die Ernennung des Ungarn Marian für ein gutes Vorzeichen, da unter dem Ungarn Andrassy das deutsch-österreichische Bündnis geschlossen wurde.

Neue englische Truppentransporte in Frankreich gelandet.

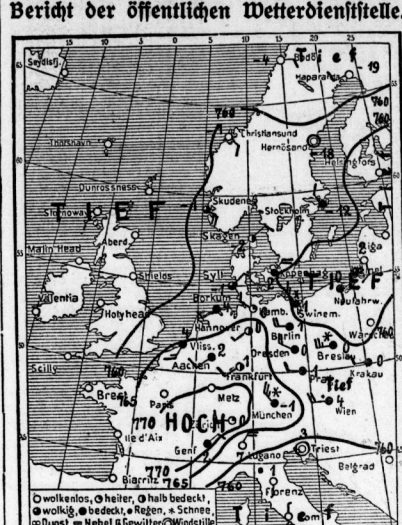
Saag, 14. Jan. Wie „Lid“ aus Ouis meldet, sind in den letzten Tagen in aller Stille große englische Truppentransporte in französischen Küstenstädten

gelandet worden. — In London werde ein Spezialkorps zur Abwendung von Luftangriffen organisiert. — Die französische Armee hat nach neuen Angaben seit Beginn des Krieges über 60 Prozent ihres Pferdebestandes verloren. (R.-M.)

Die Türken in Tabris eingetroffen.

Berlin, 14. Jan. Aus Petersburg wird über London berichtete, daß die türkische Flotte in Tabris eingetroffen sei.

Bericht der öffentlichen Wetterdienststelle.



Wetterkarte der öffentlichen Wetterdienststelle. Die Karte zeigt die Temperaturverhältnisse in Europa und dem Mittelmeerraum. Die Isolinien sind in 5-Grad-Schritten eingezeichnet. Die Windrichtungen sind durch Pfeile angedeutet. Die Wetterbedingungen sind durch Symbole wie Sonne, Wolken, Regen und Schnee dargestellt.

Witterungsbericht.

Während das südwestliche Hochdruckgebiet ziemlich rasch gegen Mitteldeutschland vorgezogen ist und dabei 770 Millimeter Höhe überschritten hat, ist gleichzeitig im Nordwesten eine neue Barometerdepression erschienen und die Äre etwas weiter gezogen. Obgleich die Niederschläge in Deutschland noch ziemlich geringfügig waren, haben sie doch an Stärke beträchtlich nachgelassen. Im Binnenlande fielen die Himmel zeitweilig auf, doch herrschte morgens, außer im Elbe- und Weiseregebiet sowie vereinzelt am Rhein, trübes Wetter bei weitem noch. In Süddeutschland und östlich der Elbe fällt an vielen Orten Schnee und Regen. Die Temperaturen sind nur nördlich der Weisheit etwas höher, sonst überall niedriger als vor 24 Stunden, liegen aber noch meist ein wenig über dem Gefrierpunkt. — Zunächst kälter, heiter, dann neue Ernüchterung, Trübung, Niederschläge.

Verantwortlich:

für Politik und Verhältnisse: W. Geising; für Oerliche, Geographische, Kunst und Sonstige: G. Wiedner; für Poetung, Handel, Gewerbe und Allgemeines: G. P. Hoffmann; für den Angelegenheit: A. Steinhauf. Sprechstunden von 10 bis 11 Uhr. Alle die Schriftleitung betreffenden Aufschriften sind nicht persönlich aber an die Verhältnisse bzw. den Verlag, sondern lediglich an die Schriftleitung der hiesigen Zeitung in Halle (Saale) zu richten.

Stillschreiber Herr Kollege sagen konnte und nicht Herr von Wildberg zu sagen brauchte.

Sogar die alte Gravelle begrüßte den Ankömmling mit einer Aufmerksamkeit, wie sie sonst im allgemeinen ältere Erzählungen für jüngere Affessoren nicht übrig haben. Der Herr Affessor von Wildberg hatte es eben gut verstanden, sich in den wenigen Jahren seiner Berliner Tätigkeit eine Position zu schaffen, und er war mehr denn je entschlossen, diese Position weiter auszubauen. Dazu aber war es notwendig, die Trümmer, die er in der Hand hatte, nicht vorzeitig wegzugeben, sondern zu warten, bis sich hohe Etage, damit machen ließen.

Die nächste halbe Stunde sah er beim Mofel und bedrückte denen, die es interessiert, von den Einzelheiten der Katastrophe, wobei ihm neben der eigenen Anwesenheit das von Kurt Hilbert übergebene Deschennaterial besonders zugute kam.

Am Kaufe dieser halben Stunde gewandt der Herr Geheime Oberbaurat den Eindruck, daß der Affessor von Wildberg zurzeit besser über die Einzelheiten der Katastrophe orientiert war, als er selber. Und dann sprach das Gespräch auf die Mittel zur Abhilfe über. Einer der älteren Parlamentarier schlug die Bemittlung besonderer Anleihen zur Befreiung der Schweden und zur Ueberwindung der schlimmsten Not vor. Herr von Wildberg stimmte dem auch bei und ließ nur nebenbei die Bemerkung fallen, daß derartige Mittel wohl den Schweden kurieren, aber die Wiederholung nicht verhindern könnten. Der Geheime Oberbaurat hoffte an dieser Stelle ein.

„Sehr richtig, Herr Kollege, Sie denken auch an Wildbühnenverbauungen und Talpieren. Alles sehr schön. Aber müssen Sie auch, daß derartige Projekte nicht in die Millionen, sondern in die Milliarden laufen?“ Der Affessor von Wildberg sah die Diskussion hierüber mit Blick und Gesicht in die Länge. Während er in obdunkelster Breite auf Notwendigkeiten einging und dem Geheime Oberbaurat Gelegenheiten gab, sich feinerweise über das Thema zu verbreiten, während die anderen Herren dem Geheime mehr und mehr ihre Aufmerksamkeit zumwandten, beobachtete Herr von Wildberg den Hausferrn und die zur zum Raucherzimmer.

Seht, welcher Herr von Geheime seinen Blick und begab sich in die anderen Räume und fertige wenige Minuten später in der Begleitung des Ministers zurück. Das war der Moment, den Herr von Wildberg harter ababsah, um einen feiner besten Trümmer auszuheilen. (Fortsetzung folgt.)